

Entspannter Bluesabend

Quartett Doctor Cleanhead lockt viele Besucher ins Kult

Verden – Das Quartett Doctor Cleanhead aus Bremen lockte am letzten Clubabend des Vereins Verdener Jazz- und Blues-Tage viele Besucher ins Kult. Mit ihrer handgemachten, auf authentischen Instrumenten gespielten Musik, kamen Jörg Zittlau (Gitarren, Resonator, Gesang), Rainer Hoveling (Gitarren, Gesang), Michael Höptner (Harmonika, Gesang, Waschbrett) und Timo Jahnke (Cajon, Percussion) hervorragend beim Verdener Publikum an.

Das Repertoire von Doctor Cleanhead reicht vom ehrlichen Blues über den mitreißenden Boogie bis hin zur sanften Ballade. Interessant wird der Sound der Band durch die Vielfalt der Instrumente. So greift Jörg Zittlau



Bei Doctor Cleanhead aus Bremen kam auch ein Waschbrett zum Einsatz. FOTO: HAUBROCK

Wir kommen jetzt zum Kerngeschäft des Blues.

Sänger Michael Höpner

neben seinen Gitarren zwischendurch auch gern zur Mandoline, der hervorragende Harmonikspieler Michael Höptner zeigt auch am Waschbrett, was er drauf hat, und Timo Jahnke treibt den Rhythmus mit dem Cajon vor-

ran.

Schon beim ersten Blues, einem Song von Nick Perri, sprang der Funke über. Beim schwungvollen „Down by the Riverside“, zeigte Michael Höpner zum ersten Mal sein Können am Waschbrett, das Publikum ging begeistert mit. „Wir kommen jetzt zum Kerngeschäft des Blues“, kündigte Höptner den nächsten Song an. Mit „Rambling on

my Mind“, im Original von Robert Johnson, hatte er da nicht zu viel versprochen. Die Gitarren von Zittlau und Hoveling und Höptners Harp sorgten für den authentischen Sound. Zittlaus raue Stimme tat ein Übriges. Doch Doctor Cleanhead können auch leise Töne. Bei der Ballade „Good Night Irene“ ließ der Sänger seine Stimme wieder ganz soft klingen.

Zu „Sweet Home Chicago“, griff Zittlau zur Mandoline, beim Instrumentalpart mit Cajon und Waschbrett ging das Publikum begeistert mit. Zittlau zeigte bei diesem Song die beachtliche Bandbreite seines Stimmumfangs, indem er mühelos von den höchsten zu tiefen Tönen wechselte. Beim Gute-Laune-Blues „Truckin' my Blues away“ übernahm Rainer Ho-

veling den Gesangspart und beim Fats-Domino-Song „Hello Josephine“ zeigte Michael Höptner, dass er auch singen kann. Mit einem „gnadenlos schnellen Ragtime“ verabschiedeten sich Doctor Cleanhead in die Pause.

Mit „When the Saints go marching in“ ging es dann schwungvoll weiter. Viel Applaus gab es anschließend für die Interpretation des Janis-Joplin-Klassikers „Mercedes Benz“. Zu jedem Song gab es übrigens für die Zuhörer ein Stück Musikgeschichte gratis dazu, Jörg Zittlau wusste immer einige interessante Hintergrunddetails zu berichten. Beim klassischen Blues „The Sun is shining“ von Elmore James zeichnete Zittlau sich mit seinem „Gebrüll aus Leidenschaft“, wie er es nannte, erneut als hervorragender Bluessänger aus.

Weitere Klassiker, zum Beispiel von Duke Ellington oder J.J. Cale hatte die Band an diesem Abend noch im Gepäck. Das Publikum genoss den entspannten Abend sichtlich und bedauerte, als das letzte Stück angekündigt wurde. „Kansas City“ und das a capella gesungene „Careless Love“ waren die bejubelten Zugaben, mit denen sie sich aus Verden verabschiedeten. ahk